

Angaben über die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Ungarn

Von Róbert Horváth

1. Einleitung

Den Literaturangaben nach war die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) auf dem Gebiet des heutigen Ungarn auch früher kein häufiger Vogel, heute wird sie mehr und mehr geschützt. Der erste Schritt der 1978 begonnenen Untersuchungen bestand darin, daß wir die Anzahl und die geographische Verteilung der heimischen Brutpaare festgestellt haben. Danach bzw. gleichzeitig haben wir die Veränderungen an dieser Population dokumentiert und versucht, die Gründe für den Rückgang des Bestandes aufzuklären. Durch verschiedene Eingriffe haben wir versucht, die Ursachen für die Abnahme des Bestandes zu beseitigen, um damit die Zahl der Brutpaare zumindest zu stabilisieren.

Von der Quelle bis zur Mündung – oder bis zu den, für die Wasseramsel als Lebensraum ungünstigen Abschnitten – haben wir die Bäche des Bükk-, Mátra-, Börzsöny-, Pilis- und Tokajer Gebirges bzw. des Karstes von Aggtelek durchsucht. Es wurden all jene Stellen gesucht, an denen die Wasseramsel vorkommen kann und auch vorkommt. Insgesamt haben wir uns 138 Bäche und Wasserwege angeschaut. Sichere Brutplätze und Stellen, an denen Wasseramseln gesehen wurden, sind mehrmals jährlich kontrolliert worden, so z. B. die Bäche Szinva oder Garadna, jeweils 8- bis 10mal pro Jahr.

Je nach Möglichkeit haben wir die Altvögel und die Jungvögel beringt, viele konnten auch mit Farbringen gekennzeichnet werden.

Im Bükk-Gebirge haben wir die Zahl der Nester, die Anzahl der Eier und der Jungvögel regelmäßig protokolliert sowie auch die Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel notiert. Insgesamt haben wir an 15 Bächen 74 Nistkästen angebracht, die Ansiedlung der Vögel unterstützend. Zur Stabilisierung des Nestuntergrundes waren an mehreren Nestern auch kleinere Eingriffe nötig.

2. Ergebnis und Diskussion

Tabelle 1 zeigt die Zahl der nistenden Wasseramselpaare in den einzelnen ungarischen Gebirgen in den Jahren 1985 und 1987. Den Hauptbestand der heimischen Vögel stellen auch heute noch die Brutpaare des Bükk-Gebirges dar (vgl. Abb. 1), die detaillierten Bestandsangaben sind in Tabelle 2 aufgelistet.

All das berücksichtigend kann festgestellt werden, daß die Zahl der Brutpaare des Bükk-Gebirges abnimmt. Parallel dazu ist die Zahl der Wasseramseln anderer

Tab. 1: Der Bestand der Wasseramseln in Ungarn in den Jahren 1985 und 1987. –
The Number of breeding pairs of the Dipper in Hungary in 1985 and 1987.

GEBIRGE	1985	1987
BÜKK	7 PAARE	7 PAARE
TOKAJI	4 - 5 PAARE	1 PAARE
MATRA	2 PAARE	1 PAAR
AGGTELEKI KARST	1 PAAR	1 PAAR
BÖRZSÖNY	1 - 2 PAARE	?
SUMME	15 - 17 PAARE	10 PAARE

Tab. 2: Die Entwicklung des Wasseramselbestandes im Bükk-Gebirge zwischen 1978 und 1987. – Number of breeding pairs in the Bükk mountains from 1978 to 1987.

G E W A S S E R	ANZAHL DER BRUTPAARE									
	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
SZALAJKA	5	5	5	6	4	5	3	0	0	0
GARADNA	2	2	2	1	3	4	4	3	5	4
SZINVA	5	5	2	4	4	4	4	4	2	3
EGER	?	?	?	0	?	1	0	0	0	0
HÖR	?	2	B A C H		A U S G E T R O C K N E I					
BAN	?	?	1	?	0	0	0	0	0	0
S U M M E	12	14	10	11	11	14	11	7	7	7

Regionen nicht gestiegen. Die Abnahme des Bestandes der ungarischen Wasseramseln läßt sich durch zwei Mechanismen erklären.

2.1. Abwanderung

Aus den Wiederfängen ergibt sich eindeutig, daß es sich bei der Wasseramsel um eine Strichvogelart handelt. Von den 493 bisher (bis 1. Juli 1987) beringten Vögeln konnten 129 wiedergefangen werden. 43 Wiederfänge erfolgten an anderen Bächen des Gebirges, 4 in anderen Gebirgen.

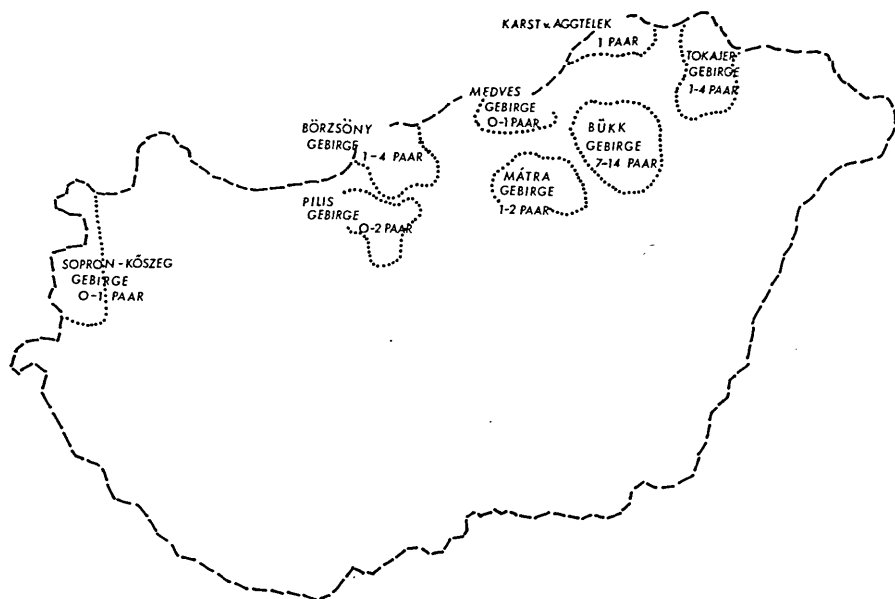


Abb. 1: Die Brutplätze der Wasseramseln in Ungarn.
Fig. 1: Breeding distribution of Dippers in Hungary.

Die geographische Lage der Bäche des Bükk-Gebirges wird in Abbildung 2 wiedergegeben. Die Wanderungen der Wasseramseln zwischen den Bächen bzw. den Gebirgen schlüsselt sich wie folgt auf:

Vom Szinva-Bach zum Garadna-Bach in 27 Fällen

Szinva	– Szalajka	4
Garadna	– Szalajka	3
Garadna	– Hór	2
Garadna	– Csondró	1
Szinva	– Eger	1
Szinva	– Bán	1
Szinva	– Hór	1
Szalajka	– Eger	1
Szalajka	– Hór	1
Szalajka	– Bán	1

Gortva (Medves-Gebirge)	– Garadna (Bükk-Gebirge)	1
Jósva (Karst von Aggtelek)	– Szinva (Bükk-Gebirge)	1
Bózsza (Tokajer Gebirge)	– Szinva (Bükk-Gebirge) – Tolcsva (Tokajer Gebirge)	1

Nach den obigen Angaben ist es möglich und wahrscheinlich, daß die Wasseramseln in die Slowakei ziehen, wo sie wesentlich bessere Lebensbedingungen vor-

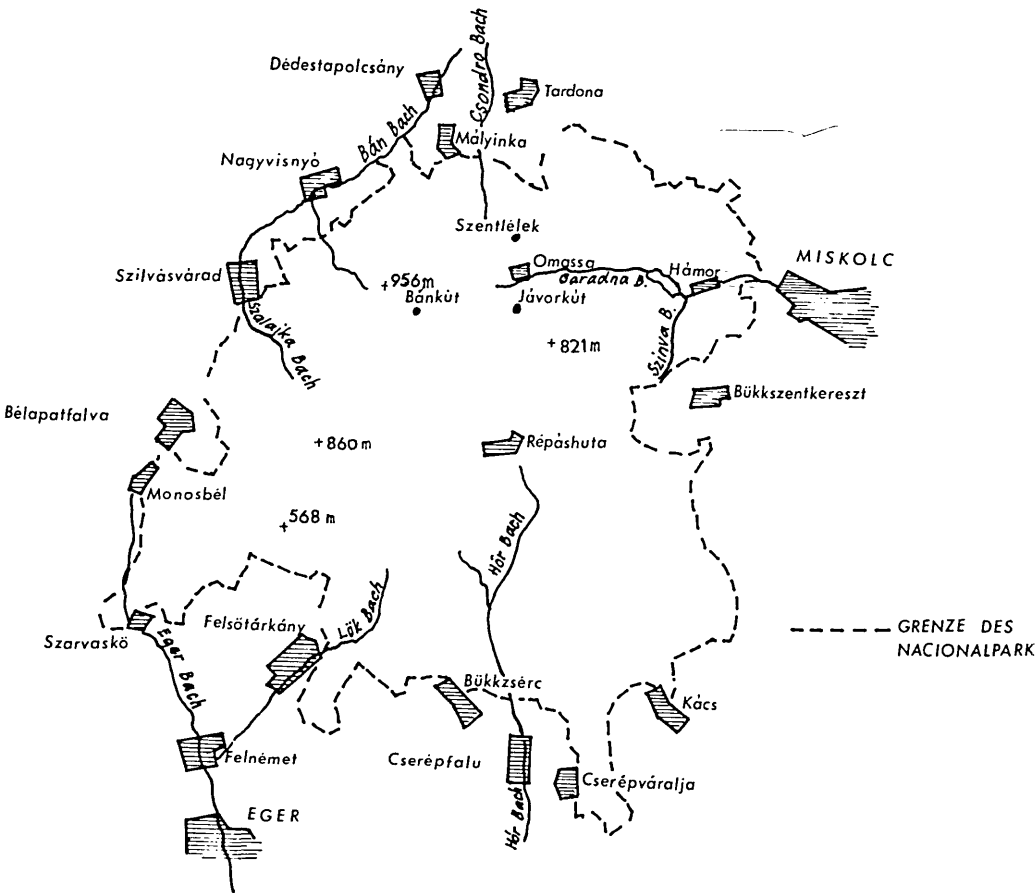


Abb. 2: Die wichtigsten Bäche des Bükk-Gebirges.

Fig. 2: Main rivers of the Bükk mountains.

finden. Selbstverständlich ist dieser Vorgang auch umgekehrt möglich, zumal vereinzelt bislang noch nicht bekannte Wasseramseln gesehen werden. Ich muß hervorheben, daß 74 Prozent der Wiederfänge an einem anderen Ort diesjährige Jungvögel waren und nur 26 Prozent Adulte.

2.2. Natürliche Abnahme des Bestandes, Ausrottung

Aus den 498 Eiern der bis zum 1. Juli 1987 untersuchten Nester sind nur 325 Vögel ausgeflogen, das sind 65 Prozent. Menschliche Eingriffe haben 97 Eier bzw. Jungvögel vernichtet, das sind 20 Prozent. Nur 73 Eier bzw. Jungvögel sind auf natürlichem Weg zugrunde gegangen, das sind 15 Prozent.

Von den 404 bis zum 1. Juli 1987 markierten Jungvögeln sind im darauffolgendem Jahr nur 59 wiedergesehen worden, also 15 Prozent. Im 2. Jahr nach der Beringung waren es 28, das sind 7 Prozent. Im 3. Jahr wurden nur mehr 15 Wiederfänge gezählt, 3,7 Prozent. Im 4. Jahr wurden 7 kontrolliert, also 1,7 Prozent. Nur 2 Individuen erreichten das 5. Jahr, und das sind 0,5 Prozent.

Von den 65 bisher markierten alten Wasseramseln sind im nächsten Jahr 18 wiedergesehen worden, das sind 28 Prozent. Im 2. Jahr konnten 8 Wiederfänge verzeichnet werden, das sind 12 Prozent. Im 4. Jahr konnten 2 Altvögel kontrolliert werden, also 3 Prozent. Im 6. Jahr wurde nur mehr eine Wasseramsel gesichtet, das sind nur 1,5 Prozent. Dieser letzte Vogel hat also mindestens 7 Jahre gelebt.

Sowohl der natürliche Tod bzw. die Verfolgung durch den Menschen als auch die wahrscheinliche Abwanderung lassen sich auf einige Ursachen zurückführen:

– In den meisten unserer Gebirge und vor allem in den Karstgebieten nimmt die Wassermenge, die die Bäche führen, rapid ab. Daraus ergibt sich, daß in den vergangenen zwei Jahren nur mehr 40 Prozent der Wasseramselpaare in demselben Jahr ein zweites Mal gebrütet haben.

– Es wächst der Verschmutzungsgrad der Bäche, gleichzeitig nimmt das Nahrungsangebot für die Vögel ab.

– Mit der Regulierung der Bäche werden sowohl die Brutplätze als auch die Lebensräume vernichtet.

– An den „Bächen der Wasseramseln“ nimmt der Tourismus und das Angeln ständig zu.

Auf Grund der zuvor genannten negativen Einflüsse haben wir auch aktive Schutzmaßnahmen erprobt. An entsprechenden Stellen der Bäche haben wir regelmäßig den Nestbau begünstigende künstliche Maßnahmen gesetzt. Von den 74 angebrachten Nistkästen konnten in 11 (15 Prozent) insgesamt 27 geschlüpfte Junge gezählt werden, wovon 19 (also 70 Prozent) ausflogen. Zum Schutz der Nester haben wir an vielen von ihnen kleine Eingriffe durchgeführt.

Im vergangenen Jahr habe ich mit Hilfe von Dr. Sándor Andrikovics begonnen, die Speiballen der Wasseramseln zu analysieren. Bisher konnten mehr als tausend Proben untersucht werden, 22 Tierarten konnten nachgewiesen werden. Im weiteren werden wir auf Grund dieser Daten untersuchen, ob sich die Zusammensetzung der tierischen Nahrung verändert, selbstverständlich mit einer gleichzeitigen Untersuchung der Fauna des jeweiligen Wassers.

3. Zusammenfassung

Der Bestand der ungarischen Wasseramseln beträgt etwa 10 bis 15 Paare, ihre Zahl wird wahrscheinlich noch zurückgehen. Nur gleichzeitig einsetzende, verschiedene, jedoch sehr kostenintensive Schutzmaßnahmen können diese Vogelart in Ungarn retten.

Summary

Dippers in Hungary

The Hungarian breeding population consists of 10 to 15 pairs, their numbers show-

ing a decreasing tendency. Only various but expensive conservational measurements will guarantee the further existence of this species in Hungary.

Összegzés

A magyarországi vizirigóállomány 10–15 pár körül van, és számuk valószínűleg csökkenni fog. Összetett, és nagyon költséges program mentheti meg hazámban ezt a madárfajt.

4. Literaturhinweise

- Bartha, Z. (1979): A Bükk hegység madárvilága. BUVÁR 1979/5.
Bechtold, I. (1979): A vizirigó fészkelése Kőszeg környékén. Madártani Tájékoztató 1979/4–6.
Bécsy, L. (1975): Hegyi patakok madarai. BUVÁR 1975/2.
Győri, J. (1959): A vizirigó előfordulása Sopron környékén. Aquila 66.
Haraszthy, L. (1984): Magyarország fészkelő madarai. Natura – Budapest.
Horváth, R. (1983): A Zempléni hegység madárvilága. BUVÁR 1983/10.
– (1985): A vizirigó. Élet és Tudomány 1985/21.
– (1985): A magyarországi vizirigópoptuláció vizsgálata, különös tekintettel a természetvédelmi kérdésekre. TDK dolgozat – Ho Si Minh T. K. (Eger).
Répánszky, I. (1909): A vizirigó kártékonyágáról. Erdészeti lapok 1909/10.
Schmidt, E. (1959): Madártani feljegyzések Pécel környékéről. Aquila 65.
Varga, F. (1973): A vizirigó költése a Zagyva forrásvidékén. Aquila 81.
– (1980): A vizirigó újabb költése a Medves völgyében. Madártani Tájékoztató 1980/4–6.
Vollnhofer, P. (1906): A vizirigó halgazdasági jelentősége. Erdészeti kísérletek 1906/1–2.

Anschrift des Verfassers:
Róbert Horváth,
Lányi Ernő u. 3.1/3,
H-3534 Miskolc, Ungarn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [31_1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Horvath Robert

Artikel/Article: [Angaben über die Wasserramsel \(Cinclus cinclus\) in Ungarn. 12-17](#)